

liebet/ und sein Wille ist/ daß allen geholffen werde/ so muß derselbige Geist auch würcken gegen den Nächsten/ das ist/ gegen alle Menschen böse und gute/ auch seine Feinde eine rechtschaffene Liebe/ daß man deren Zeitliche und ewige Wohlfarth/ mit herzlichem Wunsch u. Gebet/ Worten und Wercken zu befördern suche als wie seine eigene/ und zwar in allen nach der Richtschnur göttlichen Wortes/ Licht der Natur oder gesunden Vernunft. In solcher Liebe des Nächsten nun bestehet der größte Theil des Gottes/ Dienstes auf dieser Erden; Denn was wir unserem Nächster thun/ das haben wir Christo gethan.

Und weil der Geist Gottes über uns ausgegossen der Geist Christi Jesu ist/ so müssen wir auch Christi Sinn annehmen/ mit unserē Lebē Christo gleichförmig werden. U. weil der Wandel Christi vornehmlich bestanden hat in kindlicher Liebe und Gehorsam gegen GOT seinen Vater/ herzlichem Demuth/ großer Gedult in allem seinen Leiden/ Sanftmuth und Gütigkeit gegen alle Menschen/ so müssen wir auch hierinnen seinem Exempel folgen/ absonderlich GOT gehorsam seyn/ in allem Leiden/ unsern Willen Gottes Willen unterwerffen/ demüthig gegen GOT/ sanftmüthig/ freundlich/ friedlich und gütig gegen unsern Nächsten und züchtig mäßig u. keusch gegen uns selbst seyn.

Und weil ferner der Geist Gottes in uns durch den Glauben wohnend ein guter Geist ist/ so muß er uns auch treiben zu allem guten/ strecken wieder die bösen Lüste und Begierden des Fleisches welche zu einem wahrh'igen Verderben führen/ er muß in dem Menschen alle herrschende Sünde tilgen/ alle böse Lüste dämpfen/ welches letztere zwar auf dieser Welt vollkommenlich nicht geschiehet/ weil die innerlichen Regungen und Bewegungen des verderbten Fleisches dem Geiste Gottes immer zu wieder und dessen Kräften sehr hinderlich sind/ jedens noch aber so der Zustand bey den Menschen rechtschaffen/ so muß